Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 2

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

etwa 20 Ziegen und wahrscheinlich auch einige Pferde und Schweine umfassen. Garten und Gestügelhof werden besondere Zierden des Bauerngehöstes sein. Naturgemäß wird im Schweizers, Dörstit" auch das Wirtshaus seinen Plat erhalten. In den Ökonomiegebäuden des Bauerngehöstes werden eine Reihe neuerer Einrichtungen, namentlich in bezug auf Scheunens und Stallbauten, zur Ausstellung gelangen. Berschiedene Gegenstände dieser Art sind schon angemeldet worden. Weitere Anmeldungen können nur noch berücksichtigt werden, salls sie dis 20. April der Landesausstellung eingereicht werden.

Marktberichte.

Der deutsche Roheisenverband, der Ende 1915 ab- läuft, wurde auf weitere 2 Jahre bis Ende 1917 verlängert.

Ferner wurde der Verkauf für das zweite Semester zu unveränderten Preisen freigegeben mit alleiniger Aussnahme der Preise für Gießereiroheisen Nr. 1 und Nr. 3 in den östlichen mitteldeutschen Gebieten, die eine kleine Erhöhung ersuhren.

Verschiedenes.

Brandgronit. Am 4. April mittags ift in Rosmanshorns, Hub das Restaurant "Lindenhof" total abgebrannt. Die Brandursache liegt in einer Gasserplosion.

Runsttöpferei. Am 29. März fanden im Beiseln von Herrn Gauthier, Chef des Waadtländer Unterrichts. Departements, die Examen in der schweizerischen Kunsttöpferschule in Chavannes-Renens statt. Sämtliche Experten waren über die schönen Leistungen der Schüler erstaunt, umso mehr als die ältesten nur einen sechsmonatlichen Kurs durchgemacht hatten Nach Ansprachen von Herren Savreux, Direktor der Schule, Lucien Menetrey, Präsident des Verwaltungsrates, und Regterungsrat Gauthier, Direktor des Erziehungs-Departements, wurden acht Schüler für den zweiten Jahressturs ausgenommen. Anmeldungen sir das erste Schulziahr werden von Herrn Savreux bis 14. April entgegengenommen.

Gin neues Lohnregulativ für die Arbeiter der Stadt St. Ballen, burch das die ftabtischen Arbeiter ben heutigen Berhältniffen entsprechend bezahlt merben, murde Diefer Tage vom Gemeinderat erlaffen. Die Unfagelhaben durchweg eine Erhöhung erhalten und find heute teilweise höher als in anderen Schweizerstädten, namentlich wenn man noch beruckfichtigt, in welcher Weise die Stadtge meinde an die dem Berfonal zufommenden Bohlfahrts. institutionen beiträgt. Die neuen Lohnanfage fur die städtische Arbeiterschaft werden für die Gemeinde eine Mehrbelastung von mindestens 150,000 Franken jährlich zur Folge haben. Für die mindefte Rategorie Arbeiter beträgt der Minimallohn 5 Fr. 80, für gelernte Berufsarbeiter natürlich mehr. In acht Jahren fann bas Lohnmaximum erreicht werden. Das Monitsmaximum für Tramwagenführer steht jett auf 225 Fr., dasjenige für Trambahnbilletteure auf 215 Fr. Selbst sozialdemofratischerseits muß zugegeben werden, daß das neue Regu lativ mit feinen Unfagen höher ftebe als in andern Städten und daß dasfelbe nunmehr auf Jahre hinaus genügen bürfte.

"Deco", Attiengesellschaft, Küsnacht-Zürich. Der Reingewinn für 1912 beträgt 175,511 Franken gegen 125,514 Fr. im Borjahr. Auf das erhöhte Aktienkapital von 1,5 Mill. Fr. wird eine Dividende von 7 % (wie im Borjahr) vorgeschlagen.

Die elektrische Gefahr. Die größte Gefahr ist das Bertrautsein mit der Gefahr. Dieser alte Erfahrungssatz bewahrheitet sich immer wieder, sobald man einmal die Ursachen der elektrischen Unfälle näher betrachtet. Im überwiegenden Maße sind die Leitungsberührungen, die den Tod oder zum mindesten schwere Berletzungen von Personen zur Folge haben, auf Unvorsichtigkeiten der Betreffenden zurückzusühren, ja stellenweise auf direkten Mutwillen. Denn nur als Mutwillen kann man es bezeichnen, wenn beispielsweise ein Monteur, der doch mit der Gefährlichkeit des hochgespannten Bechselstromes genau vertraut ist, mit der Hand einen blanken Pol berührt, "um mal zu sehen, wie start der Strom ist". Der Ersolg dieses Experimentes bestand darin, daß der Unvorsichtige noch zu sagen verwocht, "der Strom ist start" und dann tot zusammensank.

In der Tat find denn auch die Unfälle, die wirklich durch Eleftrizität verursacht werden, verschwindend gering gegenüber jenen, die auf andere Grunde, beispielsmeise auf Absturz, Berletzung durch Wertzeugmaschinen, durch Stichflammen und bergl. enifallen. Immerhin ift eine geringe Steigerung zu fonftatieren, die zu erhöhter Borficht mahnt. So gahlt die Statistif der Berliner Berufs, genoffenschaft für Feinmechanit und Glettrotechnit im Jahre 1907 im ganzen 14,800 Unfälle auf, von benen 43, d. h. 0,3% auf die Gleftrizität entfallen. Dagegen registriert die Statistif im Jahre 1912 im ganzen 15,100 Unfälle, von denen 82, d. h. 0,5% auf die Glektrizität entfallen. Dies Unwachsen der Unfallsziffer fann einerfeits auf die starke Bermehrung der elektrischen Unlagen und Leitungen geschoben werden. Es mahnt andererseits alle, die mit derartigen Unlagen zu tun haben, zu erhöhter Borficht und zur unbedingten Bermeibung jeder Mutwilligkeit. Schließlich aber besagt die Ziffer wiederum, daß die absolute Gefahr eleftrischer Unlagen minimal ift, unendlich viel geringer als diejenigen Gefahren, die durch andere Betriebsmittel der modernen Industrie entstehen.

Hus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. Berfaufes, Tausch: und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrit nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

11. Wer könnte mir Auskunft geben, welches Geschäft Pflastersteine liesert und zu welchem Preis solche erhältlich find per m²? Wer würde die Arbeit besorgen? Offerten an E. Zollinger, Maurermeister, Oberhosefischenthal (Zürich).

